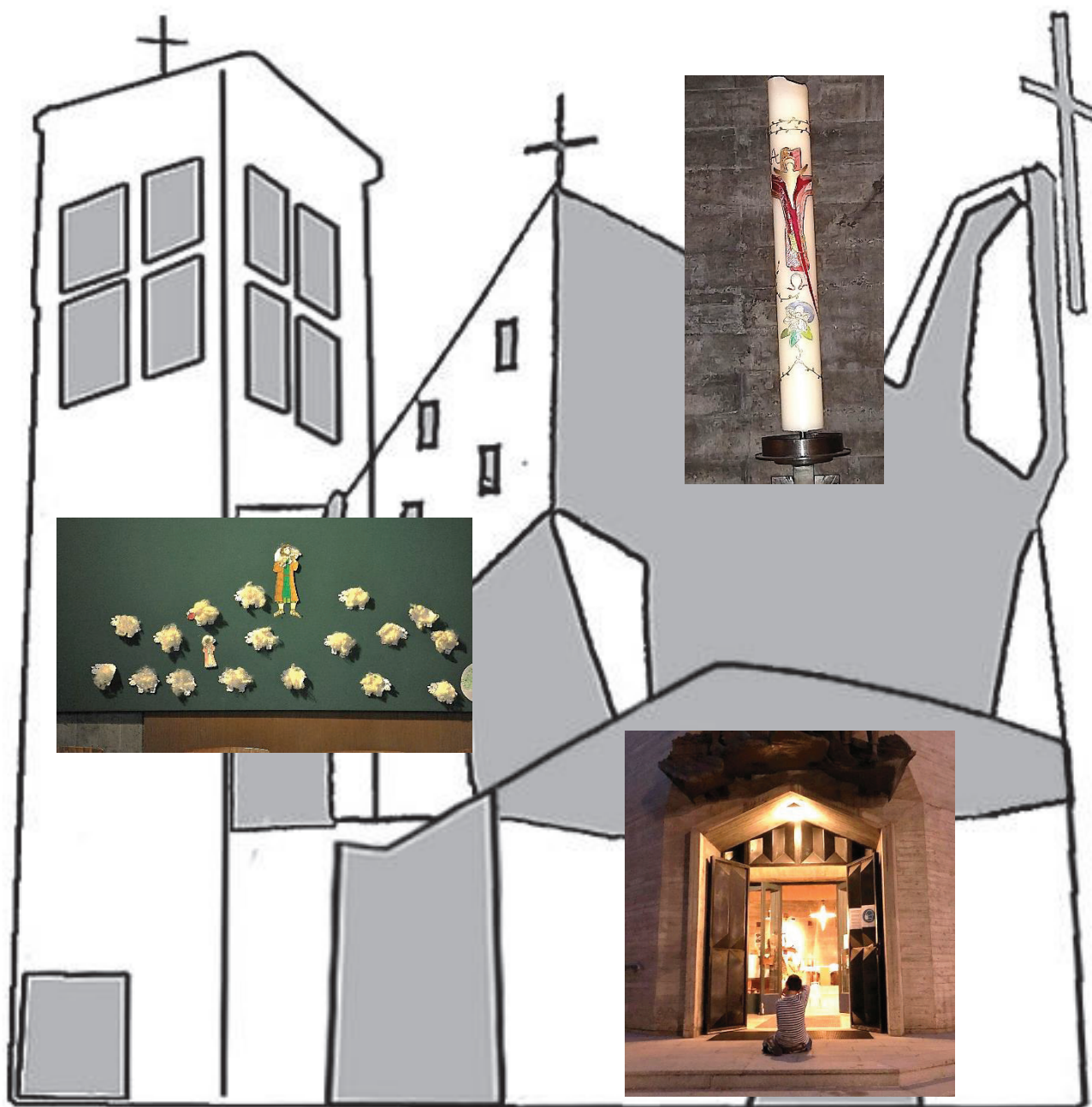


# Pfarrfamilie

## Unter St.Veit-Zum Guten Hirten

Nr. 89 / 20. Juni 2021

1/2021



### Mitteilungsblatt der Gemeinden

#### **Zum Guten Hirten**

Bossigasse 68, A-1130 Wien

Tel. : 01/8772261

[pfarre.zumgutenhirten@katholischekirche.at](mailto:pfarre.zumgutenhirten@katholischekirche.at)

[www.pfarre-zumgutenhirten.at](http://www.pfarre-zumgutenhirten.at)

#### **Unter St.Veit**

Wittegasse 4, A-1130 Wien

Tel. : 01/8777100

[pfarre.unterstveit@katholischekirche.at](mailto:pfarre.unterstveit@katholischekirche.at)

[www.pfarre-unterstveit.at](http://www.pfarre-unterstveit.at)

## **Inhalt:**

|                                                            | <b>Seite</b> |
|------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Wort an die Pfarrfamilie .....</b>                      | <b>3</b>     |
| <b>Predigt von Papst Franziskus .....</b>                  | <b>5</b>     |
| <b>Firmvorbereitung .....</b>                              | <b>7</b>     |
| <b>Ich stelle mich vor.....</b>                            | <b>8</b>     |
| <b>Pfarnachmittag, Chronik, Flohmarkt in USV .....</b>     | <b>9</b>     |
| <b>Erstkommunionsvorbereitung.....</b>                     | <b>10</b>    |
| <b>Weg mit Jesus.....</b>                                  | <b>11</b>    |
| <b>77 Aktivitäten mit Kindern in den Sommerferien.....</b> | <b>12</b>    |

## **GOTTESDIENSTORDNUNG**

### **Kirche Zum Guten Hirten**

**Sonntag: 10.30 und 18.30 Uhr**  
**Dienstag, Donnerstag: 18.30 Uhr**  
**Freitag: 10.00 Uhr** im Haus Trazerberg  
**Feiertage:** siehe Ankündigungen

### **Kirche Unter St.-Veit**

**Sonntag: 9:00 Uhr**  
**Freitag: 18:30 Uhr**  
**Samstag: 18:30 Uhr**  
**Feiertage:** siehe Ankündigungen

## **Gottesdienste im Juli und August:**

### **Kirche Zum Guten Hirten**

**Sonntag, 10.30 Uhr**  
**Donnerstag, 18.30 Uhr**

### **Kirche Unter St.-Veit**

**Sonntag, 9:00 Uhr**

### **Möglichkeit zur Beichte und Aussprache:**

Nach persönlicher Vereinbarung mit Pfarrer Stefan Reuffurth  
**Tel.:877 22 61-12; oder [Stefan.Reuffurth@katholischekirche.at](mailto:Stefan.Reuffurth@katholischekirche.at)**

**Aktuelle Informationen und Termine finden Sie im Terminblatt,  
den Kirchenvorräumen und Schaukästen und auf der Homepage  
Zugang zum Pfarr-Youtube-Kanal finden Sie auf der Startseite der Homepage**

### **Impressum:**

**Medieninhaber, Herausgeber:**

Pfarre "Unter St. Veit-Zum Guten Hirten", Bossigasse 68, 1130 Wien

**Grundsätzliche Richtung:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre

**Layout:** Liesl Wiesinger, Elisabeth Buder

**Redaktionsteam:** Pf. Stefan Reuffurth, Liesl Wiesinger, Elisabeth Buder

**Druck:** Netinsert GmbH, 1220 Wien

Die **Beiträge** stammen von Mitgliedern der Pfarrgemeinde

© Die **Fotos** stammen (sofern nicht anders angegeben) von Mitgliedern der  
Pfarrgemeinde

## Liebe Pfarrmitglieder,



die vergangenen fünfzehn Monate waren für uns alle eine schwere Zeit mit vielen Herausforderungen. Die Coronapandemie und ihre Bekämpfung haben unser privates und berufliches Leben zum Teil dramatisch

verändert. Auch das pfarrliche Leben war natürlich sehr stark eingeschränkt, bzw. zeitweise sogar nur durch die Übertragung der Messen aus dem „Good News Room“ möglich. So gut es eben ging, habe ich mich bemüht mit Euch in Kontakt zu bleiben und für Euch da zu sein. Dabei haben die neuen Kommunikationsmittel wirklich sehr geholfen. Ohne E-Mail, YouTube, Facebook und WhatsApp wäre dies nicht möglich gewesen. Natürlich ersetzt das den persönlichen Kontakt nicht und viele, vor allem ältere Personen, waren auch auf diesem Weg nicht zu erreichen. Hier haben Diakon Markus und ich versucht zumindest telefonisch mit einigen Personen in Verbindung zu bleiben. Ich weiß, dass auch einige von euch dies immer wieder getan haben, worüber ich mich freue und wofür ich dankbar bin.

Neben all den Sorgen, Problemen, Ängsten und Einschränkungen, die die Coronapandemie mit sich gebracht hat, war die Isolation, der mangelnde Kontakt zu wichtigen Bezugspersonen, sicherlich eine der größten Herausforderungen. Im privaten, beruflichen und pfarrlichen Bereich war die gewohnte Begegnung mit anderen kaum oder gar nicht möglich. Wo sie möglich war, galt es MNS-Masken zu tragen und Abstand zu halten. Auch mir hat die Begegnung mit euch sehr gefehlt.

Doch jetzt scheint es wieder bergauf zu gehen! Seit dem 10. Juni gibt es aufgrund der stark zurück gegangenen Infektionsrate Lockerungen, die es auch uns als Pfarrgemeinde ermöglichen einander wieder zu begegnen. Auch wenn das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes bei Messen und anderen Gottesdiensten noch vorgeschrieben ist, muss nur mehr ein Meter Abstand zu Personen eingehalten werden, die nicht im selben Haushalt wohnen. Dadurch können wieder mehr Gläubige an den Messen teilnehmen. Das Pfarrcafé wird wohl vor dem Sommer noch nicht in gewohnter Weise möglich sein. Dafür treffen sich wieder die Jungschargruppen, die Vorbereitung der

Erstkommunionkinder auf ihren großen Tag hat auch Fahrt aufgenommen und auch unsere Seniorinnen und Senioren sind schon einmal zu einem Pfarrnachmittag zusammengekommen.

Auch unsere Firmlinge des vergangenen Jahres sind jetzt endlich gefirmt worden. Zwei Mal mussten wir die Firmung absagen, beim dritten Mal hat es dann geklappt. Es war eine ganz große Freude für mich, dass ich diesen jungen Menschen im Auftrag unseres Erzbischofs das Sakrament der Firmung spenden durfte.

Die Gabe des Heiligen Geistes, der uns besonders im Sakrament der Firmung geschenkt wird, bewirkt etwas, dass gerade in dieser herausfordernden Zeit besonders wichtig ist. Der Apostel Paulus schreibt darüber in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth: „Gott aber... hat uns auch als ersten Anteil den Geist gegeben. Wir sind also immer zuversichtlich...“ (2 Kor 5, 5-6).

Diese Zuversicht, von der Paulus spricht, ist mehr als Optimismus. Sie ist auch nicht einfach positives Denken, sondern entspringt dem Vertrauen und der Hoffnung, dass Gott da ist, einmal alles gut macht und uns gerade auch in schwierigen Momenten nicht verlässt. Sein guter Geist tröstet, stärkt und befähigt uns dazu, über uns selbst hinauszuwachsen.

Kardinal Schönborn hat das vor kurzem so beschrieben: „Ich habe eine schöne Umschreibung für das gefunden, was als gemeinsamer Nenner all der guten Früchte des Heiligen Geistes gelten kann: „Gemeinsam über sich hinauswachsen“. Und die Wurzel aller Fehlhaltungen kann in einem Wort zusammengefasst werden: der Ich-bezogene Geist. Die Corona-Krise hat uns für beide Haltungen deutliche Beispiele vor Augen geführt. Sie hat uns an manche Grenzen geführt, in Belastungen, die schwer durchzustehen waren und sind. Sie hat aber auch beeindruckend gezeigt, wie Menschen in den Herausforderungen der Krise gemeinsam über sich hinausgewachsen sind. Ich glaube, darin dürfen wir das Wirken des Heiligen Geistes sehen. Er ist die tragende Kraft für den Neuanfang“ (Gedanken zur Lesung, von Kardinal Christoph Schönborn, am Sonntag, 23. Mai 2021).

Mit einem Ich-bezogenen Geist werden wir die anstehenden Probleme und Herausforderungen in Gesellschaft und Kirche, die durch die Coronakrise verursacht oder verschärft wurden, nicht lösen können. Der Heilige Geist dagegen ist die tragende Kraft für den Neuanfang. Diesen Heiligen Geist

haben auch wir im Sakrament der Firmung empfangen. Er befähigt uns über uns hinauswachsen. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange die Firmung her ist!

Nach den vergangenen fünfzehn Monaten Coronakrise brauchen auch wir als Pfarrgemeinde Unter St. Veit-zum Guten Hirten einen Neuanfang. Seit der Fusionierung der beiden Pfarren am 1. Jänner letzten Jahres konnten wir aufgrund der Coronapandemie nur schwer zusammenwachsen. Dennoch ist einiges geschehen, das mich mit Zuversicht erfüllt. Dazu haben verschiedene Pfarrmitglieder auf beeindruckende Weise beigetragen: der „Good News Room“, die Kinderpastoral, die Jungschar, die Erstkommunionvorbereitung, die Firmvorbereitung, das Flohmarktteam, um nur einige Beispiele zu nennen.

Jede Krise ist auch eine Chance auf einen Neubeginn und Gelegenheit zum Wachstum. „Gemeinsam über sich hinauswachsen,“ so hat unser Kardinal die Summe der Früchte des Heiligen Geistes beschrieben.

Wenn jetzt im Sommer und dann hoffentlich auch im Herbst pfarrliches Leben wieder ohne größere Einschränkungen möglich ist, sollte das unser Motto sein: „Gemeinsam über sich hinauswachsen“.

Dies bedeutet aber auch, dass nicht alles wieder so werden soll wie vor der Coronapandemie. Natürlich gilt es die Pfarrmitglieder dazu zu motivieren wieder an den Gottesdiensten und den pfarrlichen Aktivitäten teilzunehmen. Aber das allein wäre zu wenig! Wir sollten diese Krise für einen echten Neuanfang nutzen. Immer wieder habe ich von Pfarrmitgliedern gehört, dass sie sich von der „Stammgemeinde“ nicht wahr- und angenommen fühlen, obwohl sie seit Jahren regelmäßig die Messen bei uns besuchen. Am Anfang der Gemeinde zum Guten Hirten, als die Bossigasse noch eine Pfarrexpositur war, wurden „Neuzugänge“ ganz bewusst wahrgenommen, begrüßt und - wenn sie dies wollten - in die Gemeinschaft integriert. Was für eine schöne Weise um gemeinsam über sich hinauszuwachsen. Das würde ich mir wieder sehr für den Neuanfang wünschen!

Es wäre doch wunderbar, wenn wir einander neu sehen, wahrnehmen und annehmen würden, um immer mehr eine Gemeinschaft im Herrn zu werden.

„Gemeinsam über sich hinauswachsen“ heißt aber noch mehr. In seiner Predigt zum Fronleichnamsfest hat Papst Franziskus Worte gefunden, die mich zutiefst berührt haben. Sie entwerfen eine Vision von Kirche, die ich von ganzem Herzen herbeisehne und für die ich mich schon bisher eingesetzt habe und gemeinsam mit euch einsetzen möchte:

„Auch die Kirche muss ein großer Raum sein. Nicht ein kleiner und geschlossener Kreis, sondern eine Gemeinschaft mit offenen Armen, die alle aufnimmt. Fragen wir uns dies: Wenn sich jemand nähert, der verwundet ist, der sich verfehlt hat, der einen anderen Lebensweg hat, ist dann die Kirche, diese Kirche, ein großer Raum, um ihn aufzunehmen und ihn zur Freude der Begegnung mit Christus zu führen? Die Eucharistie will denjenigen nähren, der entlang des Weges müde und hungrig geworden ist, vergessen wir das nicht! Die Kirche der Vollkommenen und Reinen ist eine Kammer, in der es für niemanden einen Platz gibt; die Kirche der offenen Tür, die sich feiernd um Christus versammelt, ist hingegen ein großer Raum, in den alle – alle, Gerechte und Sünder – eintreten können“ (Predigt von Papst Franziskus zu Fronleichnam 2021 – siehe nächste Seite).

Immer wieder gibt es für die Kirche und die Pfarrgemeinde die Versuchung „ein kleiner und geschlossener Kreis“ zu sein. Die enge Kammer hat aber keine Zukunft! Ich wünsche mir so sehr, dass wir in unserer Gemeinde die Kirche als „großen Raum“ und als „Gemeinschaft mit offenen Armen, die alle aufnimmt“ gegenwärtig und erfahrbar machen. „Gemeinsam über sich hinauswachsen“ bedeutet also, dass wir der Versuchung durch den Ich-bezogenen Geist nicht erliegen ein kleiner und geschlossener Kreis, eine enge Kammer zu sein, sondern eine Kirche der offenen Türe.

Ich freue mich schon sehr auf das „Gemeinsam über sich hinauswachsen“ um die Vision des Heiligen Vaters von einer Kirche als „Gemeinschaft mit offenen Armen, die alle aufnimmt“ in unserer Pfarrgemeinde Wirklichkeit werden zu lassen.



Gottes Segen und einen schönen, sicheren und erholsamen Sommer wünscht Euch

*Euer Pfarrer Stefan*

## **HEILIGE MESSE ZUM HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI**

### ***PREDIGT VON PAPST FRANZISKUS***

***Petersdom  
Sonntag, 6. Juni 2021***

Jesus schickt seine Jünger aus, damit sie den Ort für die Feier des Paschamahls vorbereiten. Sie hatten ihn nämlich gefragt: »Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?« (Mk 14,12). Wenn wir die Gegenwart des Herrn im eucharistischen Brot betrachten und anbeten, sind auch wir aufgerufen, uns zu fragen: Wo wollen wir das Paschamahl für den Herrn vorbereiten? Welches sind die „Orte“ unseres Lebens, wo Gott uns um Gastfreundschaft bittet? Ich möchte auf diese Fragen antworten, indem ich auf drei Bilder des eben gehörten Evangeliums eingehe (Mk 14,12-16.22-26).

Das erste Bild ist das des Menschen, der *einen Wasserkrug trägt* (vgl. V. 13). Dieses Detail mag überflüssig erscheinen. Aber es ist jener völlig unbekannte Mensch, der die Jünger auf der Suche zu dem Ort führt, der später Abendmahlssaal genannt werden wird. Und der Wasserkrug ist das Erkennungszeichen: ein Zeichen, das an die dürstende Menschheit denken lässt, die immer nach einer Wasserquelle sucht, welche ihren Durst löscht und sie erquickt. Wir alle gehen mit einem Krug in der Hand durch das Leben: wir alle, jeder von uns dürstet nach Liebe, nach Freude, nach einem geglückten Leben in einer menschlicheren Welt. Und gegen diesen Durst hilft das Wasser der weltlichen Dinge nicht, weil es sich um einen tieferen Durst handelt, den nur Gott zu stillen vermag.

Folgen wir weiter diesem symbolischen „Zeichen“. Jesus sagt den Seinen: Dort, wo sie ein Mensch mit dem Wasserkrug hinführen wird, kann das Paschamahl gefeiert werden. Um die Eucharistie zu feiern, müssen wir also an erster Stelle den eigenen Durst nach Gott erkennen: dass wir seiner bedürfen, dass wir uns nach seiner Gegenwart und seiner Liebe sehnen, dass wir uns bewusst sind, dass wir es alleine nicht schaffen können, sondern einer Nahrung und eines Tranks des ewigen Lebens bedürfen, die uns auf dem Weg stützen.

Das Drama von heute ist – so können wir sagen –, dass der Durst oftmals erloschen ist. Die Fragen über Gott sind verklungen, die Sehnsucht nach ihm verebbt, die Gottsucher werden immer seltener. Gott ist nicht mehr anziehend, weil wir unseren tiefsten Durst nicht mehr spüren. Aber nur dort, wo es einen Mann oder eine Frau mit dem Wasserkrug gibt – denken wir zum Beispiel an die Samariterin (vgl. Joh 4,5-30) –, kann der Herr sich als derjenige erweisen, der das neue Leben schenkt, der unsere Träume und Wünsche mit zuverlässiger Hoffnung speist, als Gegenwart der Liebe, die unserer irdischen Pilgerschaft Sinn und Richtung verleiht. Wie wir schon festgestellt hatten, ist es jener Mensch mit dem Wasserkrug, der die Jünger zu dem Raum führt, in dem Jesus die Eucharistie einsetzen wird. Es ist der Durst nach Gott, der uns zum Altar bringt. Wenn der Durst fehlt, *werden* unsere Feiern *trocken*. Auch als Kirche kann somit nicht das Grüppchen der üblichen Leute genügen, die zur Feier der Eucharistie zusammenkommen; wir müssen in die Stadt gehen, den Menschen begegnen, den Durst nach Gott und die Sehnsucht nach dem Evangelium kennenlernen und erneut entfachen.

Das zweite Bild ist das des *großen Raums im Obergeschoss* (vgl. V. 15). Dort werden Jesus und die Seinen das Abendmahl abhalten und dieser Saal befindet sich im Haus eines Menschen, der sie zu Gast hat. Don Primo Mazzolari sagte: »Ein namenloser Mann, ein Hausherr leiht ihnen sein schönstes Zimmer aus. [...] Er hat das Größte gegeben, das er hatte, weil um das große Sakrament herum alles groß sein muss, Raum und Herz, Worte und Zeichen« (*La Pasqua*, La Locusta 1964, 46-48).

Ein großer Raum für ein kleines Stück Brot. Gott macht sich klein wie ein Stück Brot, und gerade daher bedarf es eines großen Herzens, um ihn erkennen, anbeten, aufnehmen zu können. Die Gegenwart Gottes ist so demütig, verborgen,

zuweilen unsichtbar, dass sie ein vorbereitetes, waches und einladendes Herz benötigt, um erkannt zu werden. Wenn unser Herz jedoch anstatt einem großen Raum eher einer Abstellkammer ähnelt, in der wir wehmütig alte Dinge aufbewahren; wenn es einem Dachboden ähnelt, in dem wir seit geraumer Zeit unseren Enthusiasmus und unsere Träume verstaubt haben; wenn es einem engen Zimmer, einem dunklen Zimmer ähnelt, weil wir nur von uns selbst leben, von unseren Problemen und unserer Bitterkeit, dann wird es unmöglich sein, diese stille und demütige Gegenwart Gottes zu erkennen. Es bedarf eines großen Saals. Man muss das Herz weit machen. Es tut not, aus dem kleinen Zimmer unseres Ichs herauszukommen und in den großen Raum des Staunens und der Anbetung einzutreten. Und dies fehlt uns sehr! Dies fehlt uns in den vielen Aktionen, die wir unternehmen, um Treffen und Versammlungen abzuhalten und gemeinsam über die Pastoral nachzudenken ... Wenn aber dies fehlt, wenn das Staunen und die Anbetung fehlen, gibt es keinen Weg, der zum Herrn führt. Und es wird auch keine Synode geben, nichts. Dies ist die Haltung angesichts der Eucharistie, dies benötigen wir: Anbetung. Auch die Kirche muss ein großer Raum sein. Nicht ein kleiner und geschlossener Kreis, sondern eine Gemeinschaft mit offenen Armen, die alle aufnimmt. Fragen wir uns dies: Wenn sich jemand nähert, der verwundet ist, der sich verfehlt hat, der einen anderen Lebensweg hat, ist dann die Kirche, diese Kirche, ein großer Raum, um ihn aufzunehmen und ihn zur Freude der Begegnung mit Christus zu führen? Die Eucharistie will denjenigen nähren, der entlang des Weges müde und hungrig geworden ist, vergessen wir das nicht! Die Kirche der Vollkommenen und Reinen ist eine Kammer, in der es für niemanden einen Platz gibt; die Kirche der offenen Tür, die sich feierend um Christus versammelt, ist hingegen ein großer Raum, in den alle – alle, Gerechte und Sünder – eintreten können.

Schließlich das dritte Bild, das Bild von *Jesus, der das Brot bricht*. Es ist die eucharistische Geste schlechthin, die identitätsstiftende Geste unseres Glaubens, der Ort unserer Begegnung mit dem

Herrn, der sich schenkt, damit wir zu einem neuen Leben wiedergeboren werden können. Auch diese Geste ist überwältigend: Bis zu jenem Zeitpunkt opferte man Lämmer und man brachte Gott Opfer dar, jetzt ist es Jesus, der sich zum Lamm macht und sich opfert, um uns das Leben zu schenken. In der Eucharistie betrachten und beten wir den Gott der Liebe an. Dieser Herr bricht niemanden, nur sich selbst. Dieser Herr verlangt keine Opfer, sondern opfert sich selbst. Dieser Herr fordert nichts ein, sondern schenkt alles. Um die Eucharistie zu feiern und zu leben, sind auch wir gerufen, diese Liebe zu leben. Denn du kannst das sonntägliche Brot nicht brechen, wenn dein Herz sich den Brüdern verschließt. Du kannst dieses Brot nicht essen, wenn du dem Hungernden kein Brot gibst. Du kannst dieses Brot nicht teilen, wenn du nicht die Leiden derer teilst, die in Not sind. Letzten Endes wird auch von unserer feierlichen eucharistischen Liturgie nur die Liebe zurückbleiben. Und schon jetzt verwandeln unsere Eucharistiefeiern die Welt in dem Maße, in dem wir uns verwandeln lassen und zum gebrochenen Brot für die anderen werden.

Brüder und Schwestern, wo können wir auch heute „das Abendmahl vorbereiten“? Die Prozession mit dem Allerheiligsten Sakrament, welche dem Hochfest Fronleichnam eigen ist, die wir aber momentan noch nicht abhalten können, erinnert uns daran, dass wir gerufen sind, hinauszugehen, um Jesus zu bringen. Mit Begeisterung hinauszugehen, um Christus denen zu bringen, denen wir in unserem alltäglichen Leben begegnen. Werden wir eine Kirche mit dem Krug in der Hand, die den Durst wiedererweckt und das Wasser bringt. Öffnen wir das Herz weit in der Liebe, damit wir der kostbare und gastfreundliche Saal sein können, in den alle eintreten können, um dem Herrn zu begegnen. Brechen wir unser Leben im Mitleid und der Solidarität, auf dass die Welt durch uns die Größe der Liebe Gottes sehe. Und dann wird der Herr kommen, er wird uns weiter überraschen, er wird sich weiterhin zur Nahrung für das Leben der Welt machen. Und er wird uns für immer sättigen bis zu dem Tag, an dem wir beim himmlischen Mahl sein Angesicht in unendlicher Freude schauen werde

## Firmvorbereitung 2020-2021

Endlich gefirmt!



Nach einer langen Vorbereitungs- und Wartezeit gehen die Neu-Gefirmten, mit dem Heiligen Geist gestärkt, mutig in ihr weiteres Leben. Der gemeinsame Weg als Gruppe war länger als gedacht, aber wir als Firmteam möchten die gemeinsame Zeit nicht missen.

Am 7. Januar 2020 trafen wir uns zur ersten Firmstunde und begannen mit der gemeinsamen



Firmvorbereitung. Nach anfänglichen Kennenlernspielen haben wir uns im Lauf der wöchentlichen Firmstunden mit den Themen Glaubensweg, Caritas, Sakramente, Bibel und vielen weiteren, beschäftigt, diskutiert und auseinandergesetzt. Spiele zur Auflockerung am Beginn der Stunden brachten Auflockerung und Energie in die Runde.



Abrupt wurde die Vorbereitung durch den ersten Lockdown im März 2020 unterbrochen. Da digital abgehaltene Stunden, neben dem neu aufgekommenen „distance learning“, wenig attraktiv waren und der gemeinschaftliche Aspekt dabei fehlte, freuten wir uns alle, dass wir uns im September wieder physisch zu den Firmstunden begegnen konnten.

Leider war dies nicht von langer Dauer und wir fanden uns abermals vor dem Computer für digitale Firmstunden im zweiten Lockdown

zusammen. Der Termin für die Firmung musste ebenso wieder einmal verschoben werden.

Unsere 18 Firmlinge blieben dennoch geduldig und konnten nach eineinhalb Jahren der Vorbereitung am 22.05.2021 das Sakrament der Firmung, welches von unserem Pfarrer Stefan gespendet wurde, empfangen. Die Firmung selbst war trotz der einzuhaltenden Maßnahmen sehr festlich und stimmig. Die Freude über die gemeinsame Feier war spürbar und hat, nach den vielen Lockdowns, richtig gutgetan.



*Das Firmvorbereitungsteam wünscht allen einen gesegneten und  
frohen weiteren Lebensweg.*

Fotos: © Kirill Kuzminykh

### **Ich stelle mich vor**

Mein Name ist Rochus Hetzendorfer. Ich war zuletzt als Kaplan in Kirchschlag und Bad Schönau in der Buckligen Welt tätig. Nun darf ich seit 1. September für Maria Hietzing, Unter St. Veit, Zum guten Hirten und St. Hemma als Seelsorger tätig sein.

Ich fühle mich hier gut aufgenommen. Bereits nach meiner Vorstellungsmesse am Sonntag in Maria Hietzing sprach mich jemand mit den Worten an: „Sie passen sehr gut hier her.“ Auch sonst habe ich in nur sehr kurzer Zeit in den verschiedenen oben aufgezählten Gemeinden sehr positive Erfahrungen gemacht.

Wie ich bei den ersten Messen in den Gemeinden bereits andeutete, hatte ich bereits einen längeren Lebensweg hinter mir, bevor ich ins Priesterseminar eintrat, um dann zum Diakon und schließlich zum Priester geweiht zu werden. Geboren in Wien, wuchs ich im 14. Bezirk in Hütteldorf auf. Ich arbeitete 9 Jahre als Chemiker in einem Zivilingenieursbüro im Außendienst und hatte dort eine sehr abwechslungsreiche Arbeit.

Für diese Zeit und die Erfahrungen, die ich dort machte, bin ich sehr dankbar. In dieser Zeit reifte dann auch in mir die Überzeugung von Gott gerufen worden zu sein, so dass ich einen neuen Weg einschlug. Nach einer einjährigen Auszeit, die ich in Indien und Nepal verbrachte (2007/08), trat ich ins Erzbischöfliche Priesterseminar ein. Im Sommer 2018 wurde ich dann von seiner Eminenz Kardinal Christoph Schönborn zum Priester geweiht.

Mein Primizspruch war „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.“ (Joh 6,68) Dieses Bibelwort deutet bereits mein Anliegen an. Ich möchte den Menschen das Wort Gottes näher bringen und ihre Hoffnung durch das Wort stärken.

Ich hoffe durch meine Tätigkeit bei Euch reiche Frucht bringen zu können. Im Vertrauen auf die Führung des Heiligen Geistes, gehe ich nun ein Stück des Weges mit euch und freue mich bereits auf zahlreiche Begegnungen, gemeinsame Arbeiten und Gespräche.

*Euer Kaplan Rochus Hetzendorfer*

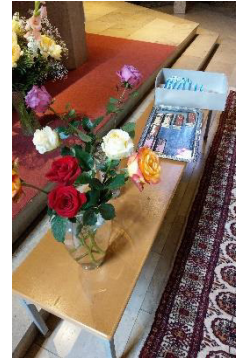
## Pfarnachmittag am 8.Juni 2021



Es wurde Zeit, neue Wege zu gehen: Nach 16 Monaten des Wartens wurde klar, dass wir bei unseren Pfarnachmittagstreffen andere Wege gehen müssen. Und so trafen wir einander Anfang Juni in der Kirche „Zum Guten Hirten“, erinnerten uns in Bildern und Worten an die vergangenen Monate. Die Lautsprecheranlage der Kirche leistete uns dabei gute Dienste. Wir genossen es, endlich wieder beisammen sein zu können. Die gemeinsame Jause wurde durch

Jausensackerl zum Mitnehmen ersetzt, und so viele Geburtstagschokoladen und -rosen wurden noch nie übergeben – immerhin waren seit unserem letzten Treffen viele Geburtstage ins Land gezogen.

Masken, Desinfektionsmittel, Abstand: es war ein gelungenes Wiedersehen und macht Lust auf mehr im Herbst – wie auch immer die dann geltenden Bestimmungen es zulassen!



*Christian Haberl*

## Aus dem Pfarrgebiet:



### Taufen:

Charlotte Holzinger  
Marie Pichelmann  
Lilly Andrä  
Miriam Haunold  
(Charlotte Holzinger  
Luise Gödl  
Christoph Fenninger  
Annika Böck  
Nora Grün  
Christian Noe)



### Todesfälle:

Anna Keplinger, Maria Thalhammer,  
Johanna Herman, Otto Bruckner  
Karl Kuncar, Harald Pöhl.  
Berta Seist, Helene Hofman,  
Leopoldine Sechovec, Margarethe Lotz,  
Hubert Bauxberger, Walter Prause,  
Elisabeth Herzog, Gertrude Gross,  
Gertrud Haunschild, Isabella Hoke,  
Gertrud Warthol, Karl Jelinek,  
Waltraude Walz

## Flohmarkt in Unter St. Veit



Kurz vor Redaktionsschluss und unbedingt einer Kurznotiz wert, fand am 12. Juni endlich wieder ein Pfarrflohmarkt vor der Kirche Unter St. Veit und im Pfarrhof in der Wittegassee statt. Die Freude darüber, dass sich im

Gemeindeleben endlich wieder was tut und Normalität einkehrt, war bei allen - bei Besuchern wie bei Veranstaltern und Helfern - riesengroß und spürbar. DANKE!!!!



*Felicitas*

## Erstkommunionsvorbereitung

Wer, außer einigen Pessimisten oder sollte ich sagen Realisten, hätte gedacht, dass wir auch in diesem Jahr die Erstkommunionsvorbereitung und damit auch unsere Erstkommunionsfeier verschieben müssen.

Im Herbst 2020 haben sich 24 Kinder für die Erstkommunionsvorbereitung angemeldet. Aber schon bald war klar, dass wir auch dieses Jahr unsere gesamte Planung ändern müssen. Im Jänner, dem geplanten Beginn der Vorbereitungsstunden konnte man sich nur Online treffen. Nach einer speziell für die Erstkommunionkinder gehaltenen Online-Sonntagsmesse im Jänner haben wir daher auch eine Online-Stunde abgehalten, um die Kinder wenigstens einmal „gesehen“ zu haben.



Dabei haben wir auch das heurige Motto vorgestellt. Ein Motto, dass sehr gut zu einer Zeit passt in der viele Menschen nicht mit anderen zusammenkommen können oder dort hingehen können wo sie hinwollen. Jesus sagt uns, egal wo und mit wem du zusammen bist... ER ist da.



Wir mussten aber feststellen, dass Online-Treffen für die Erstkommunionsvorbereitung keine sehr praktikable Lösung sind, wenn das direkte Erleben von Gemeinschaft nicht erfahrbar ist und gemeinsames Tun nicht möglich ist. Bei der Kommunion geht es ja gerade um Gemeinschaft mit Jesus und der Gemeinde. Daher haben wir die Stunden bis zu deutlichen Lockerungen erst mal ausgesetzt und auch den Termin für die Erstkommunion auf Herbst verschoben.

Um unsere Erstkommunionkinder nicht ganz aus den Augen zu verlieren, haben wir einander einige Male zu Aktivitäten in und um die Kirche getroffen.

Im Februar: Kirchenquiz mit Aschenkreuz

Im März: Kinderwortgottesdienst und  
Kinderkreuzweg in der Karwoche



Im April: doch wieder ein Online-Treffen

Ende April- Mai: Jesusweg

Die Lockerungen für Gruppenstunden sind Ende Mai in Kraft getreten. Daher konnten wir endlich mit den Vorbereitungsstunden beginnen.

Im Juni finden jede Woche Vorbereitungsstunden in der Kirche und in Kleingruppen statt.

Im Herbst werden wir dann die Vorbereitung mit der Erstbeichte abschließen.

Damit wir am Samstag, den 2. Oktober das Fest der Erstkommunion in einer eigenen Messe für die Kinder ihre Verwandten und Freunde feiern können.

Alles das ist natürlich nicht ideal, aber leider nicht zu ändern. Man lernt dabei aber auch flexibel zu sein, ausgetretene Wege auch einmal zu verlassen und Neues zu versuchen.

So Gott will wird die Erstkommunionsfeier im Herbst in einer eigenen Messe mit möglichst vielen Verwandten und Freunden der Kinder möglich sein.

*Elisabeth Buder (für das EK- Team)*

## Auf dem „Weg mit Jesus“... für Familien, Kinder und speziell unsere Erstkommunionkinder 2021



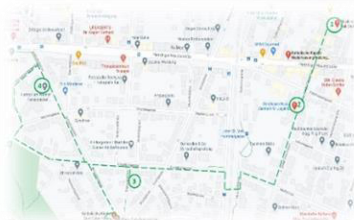
Da während des Lockdowns im Frühjahr weder Kinderwortgottesdienste noch Gruppenstunden für die Erstkommunionkinder angeboten werden konnten, haben wir (das Erstkommunion- und Kinderliturgieteam) uns überlegt: Wenn wir schon nicht die Kinder in die Pfarre einladen und ihnen Jesus und sein Wirken näherbringen können, dann müssen sich die Kinder eben selbst auf den Weg machen und Jesus begegnen 😊

Gesagt, getan! So fand im Zeitraum Ende April bis Anfang Mai unser „**WEG MIT JESUS**“ statt. Viele Familien machten sich auf den Weg durch das Pfarrgebiet Unter St. Veit – Zum guten Hirten, man begegnete einander, kam – mit Abstand! – zum Plaudern und konnte dabei Stationen besuchen. Bei jeder Station hörten die Kinder mittels QR-Code eine bekannte Jesusgeschichte, im Anschluss daran war eine Frage zu beantworten.

Es waren auch einige Aktivitäten und Aufgaben dabei, wie zum Beispiel ein Stück des Weges achtsam zu gehen, wo überall begegnet mir Gott, wofür bin ich dankbar? Die Kinder konnten auch eine symbolische Taufkerze sowie ein kleines Schäfchen basteln. Auch freute sich der eine oder andere, wenn man ein Jesus-Herz und ein freundliches Lächeln geschenkt bekam.

Und des Rätsels Lösung? Alle richtigen Antworten ergaben das Lösungswort, welches natürlich alle bestimmt erraten haben ... Neugierig geworden? 😊

**JAHWE** – Ich bin da!  
Schön, dass ihr dabei ward!!!



**Wir wünschen allen Kindern und Pfarrfamilien einen schönen und vor allem erholsamen Sommer! Wir hoffen, einander gesund im Herbst wiederzusehen! Über aktuelle Aktivitäten der Kinderliturgie halten wir euch gerne am Laufenden:  
newsletter - [brigitte.trapp@yahoo.de](mailto:brigitte.trapp@yahoo.de)**

## 77 Aktivitäten mit Kindern in den Sommerferien

### Sommer, Sonne, Ferienzeit!!

Nun ist er endlich da, der Sommer!  
Endlich kann man wieder so vieles machen,  
was bislang nicht möglich war!

Bestimmt habt ihr schon ganz viele Pläne!  
Solltet ihr mal eine Anregung brauchen, was  
man alles so machen kann...  
Wir haben für euch 77 lustige, spannende und  
aufregende Ideen gefunden, bestimmt ist da  
das eine oder andere dabei 😊

© www.einerschreitimmer.com

1. Mache ein Picknick
2. Füttere Enten
3. Schaue am Flughafen den Flugzeugen beim Landen und Starten zu
4. Gehe Baden
5. Mache eine Zugfahrt
6. Besichtige eine Stadt
7. Gehe Eis essen
8. Veranstage Wasserbombenschlacht
9. Besuche ein Sommerkino
10. Fahre in einen Tierpark
11. Besuche einen Wasserspielplatz
12. Bemale Steine
13. Gehe auf Naturschatzsuche
14. Pflücke Blumen und presse diese
15. Mache einen Waldspaziergang
16. Baue ein Baumhaus
17. Gehe Pilze suchen
18. Fahre an einen See
19. Gehe Wandern
20. Bastle einen Leuchtturm für den Garten
21. Mache Marmelade selbst
22. Fahre Sommerrodeln
23. Fange Marienkäfer und setze sie an Büsche voller Läuse
24. Wasche Mamas Auto
25. Gehe Fischen
26. Mache Eis selbst
27. Bastle Boote und lasse sie an einem Fluss schwimmen
28. Schicke eine Flaschenpost ab
29. Mache einen Limostand auf
30. Fahre in die Bücherei
31. Klettere auf einen Baum
32. Grille Marshmallows
33. Male mit Fingerfarben Sommerblumen
34. Besuche einen Flohmarkt
35. Mache selbst bei einem Flohmarkt mit
36. Sammle Muscheln
37. Gehe zum Geocaching
38. Verziere mit Muscheln einen Bilderrahmen
39. Spiele Minigolf
40. Baue im Garten eine Burg mit Liegen und Decke
41. Mache selbst Seifenblasen
42. Baue im Sand Murelbahnen und spiele damit
43. Gehe Zelten
44. Spiele Tempelhüpfen
45. Veranstage eine Sommerolympiade mit Sackhüpfen, Eierlauf, ...
46. Male mit Straßenkreide eine Stadt mit Straßen und Häuser und bespiele dies
47. Laufe durch den Gartensprenkler
48. Spiele Frisbee
49. Beobachte einen Sonnenuntergang
50. Erlebe einen Sonnenaufgang
51. Besuche einen Bauernmarkt
52. Mache eine Radtour
53. Veranstage einen Familien-Spieleabend
54. Backe selbst Kuchen
55. Erstelle mit Handabdrücken Bilder
56. Besuche einen Bauernhof
57. Veranstage eine Natur-Schnitzeljagd
58. Besuche einen neuen Spielplatz
59. Mache einen Ausflug zu einer Burg
60. Baue einen Hindernisparcours und stoppt euch gegenseitig die Zeit
61. Hinterlasse den Nachbarn mit Kreide nette Botschaften am Gehsteig
62. Sammle Blumen und Gräser und presse sie
63. Erklimme ein Gipfelkreuz
64. Mache Experimente
65. Baue ein Ohrwurmhotel
66. Verstecke einen Schatz und hinterlasse Hinweise für die Suche
67. Baue mit einem langen Stück Alufolie einen Fluss im Garten
68. Mache aus Seidenpapier tolle Sprühbilder
69. Baue aus Holzplatten Autostraßen für Garten oder den Sandkasten und spiele damit.
70. Lerne Fingerstricken
71. Mache für dich und die Familie Smoothies
72. Erkunde die Blumen, Käfer, Bäume, ... in deinem Garten / in deiner Umgebung
73. Baue ein Lego-Labyrinth für Käfer
74. Baue dir aus leeren Dosen Stelzen
75. Probiere Yoga für Kinder aus.
76. Sammle Stöcke, Steine, Moos und baue einen kleinen Zaubergarten im Topf
77. Baue eine Vogeltränke